

Aus den Chroniken Von Maringola

Als Magus Morbus, Baron von Moribundi — worauf er sehr viel Wert legte — beschloss, seinen Tempel mit wertvollen Glasfenstern zu schmücken, ließ er die teuersten Meister kommen, die über die Handelsroute aufzutreiben waren. Moribundi lag schließlich zwischen Wüste, Bergen und Dschungel; wer dort Glas heil anlieferte, galt bereits als Held.

Das erste Fenster zeigte ihn bei der Vertreibung des Nagesh: Morbus, strahlend, siegreich, mit erhobenem Stab, während das Chaos selbst violett und beleidigt zurückwich.

Das zweite zeigte die Herbeirufung von Cumulus: Morbus, noch strahlender, noch siegreicher, wie er Regen über das geplagte Land befahl, das daraufhin pflichtbewusst ergrünte.

Lange stand er davor, die Hände hinter dem Rücken verschränkt.

„Dieses zeigt meine Macht über Dämonen“, murmelte er.

Dann trat er zum anderen.

„Dieses zeigt meine Macht über das Wetter.“

Er trat zurück.

„Andererseits: Dämonen sind eindrucksvoller.“

Er trat wieder vor.

„Andererseits: Regen ist nützlicher.“

Nach drei Stunden erklärte er schließlich würdevoll:

„Ich nehme beide. Ein Tempel sollte niemals den Eindruck erwecken, sein Gott habe sich entscheiden müssen.“

Und sofort beschloss er eine neue Glasfenstersteuer zu erheben. Aber wieviel konnte er der Bevölkerung zumuten?





